A6 Wohnortnahe und sozial gerechte Gesundheitsversorgung für Tempelhof-Schöneberg

Antragsteller*innen:	Cedrik Schamberger (KV Berlin-Tempelhof/Schöneberg) Mira Tschorn (KV Berlin Tempelhof/Schöneberg) Martina Zander-Rade (KV Berlin Tempelhof/Schöneberg)
Tagesordnungspunkt:	4. Inhaltliche Anträge

Antragstext

Der Kreisverband Tempelhof-Schöneberg von Bündnis 90/Die Grünen möge beschließen:

1. Wir setzen uns im Bezirk dafür ein, dass Tempelhof-Schöneberg sich um die Einrichtung eines Primärversorgungszentrums (PVZ) bzw. eines Gesundheitskiosks im Rahmen des Gesundheitsversorgungsstärkungsgesetzes (GVSG) bewirbt.

2. Ein Primärversorgungszentrum soll in Kombination mit einem Gesundheitskiosk als leicht zugängliche Anlaufstelle für präventive und akute Gesundheitsberatung und -versorgung, insbesondere in sozial benachteiligten Gebieten unseres Bezirks, etabliert werden.

3. Wir streben an, dass das PVZ/Gesundheitskiosk folgende Aufgaben wahrnimmt:

a) Beratung zu, Prävention, Gesundheitsförderung und Versorgung

b) Beratung und Unterstützung bei der Ermittlung gesundheitlicher und sozialer Bedarfe

c) Koordination von Gesundheitsleistungen

d) Unterstützung in gesundheitlichen und sozialen Belangen

e) Aufbau eines sektorenübergreifenden Netzwerks

f) Durchführung einfacher medizinischer Routineaufgaben

4. Wir setzen uns für eine enge Zusammenarbeit des PVZ/Gesundheitskiosk mit dem öffentlichen Gesundheitsdienst, der bestehenden Versorgungsinfrastruktur und anderen relevanten Akteur*innen im Bezirk ein.

5. Bei der Umsetzung sollen die besonderen Bedürfnisse und Strukturen in Tempelhof-Schöneberg berücksichtigt werden. Potenzielle Standorte sind das zu großen Teilen leergezogene Wenckebach-Klinikum oder das Mehrgenerationenhaus in der Bülowstraße 90.

6. Die medizinische Versorgung in den Geflüchtetenunterkünften am Tempelhofer Flughafen und in Mariendorf ist mehr als unzureichend. Hier setzen wir uns für das Weiterführen von Angeboten wie MovingClinic und den Medibus ein. Unabhängig von dieser mobilen Akutberatung- und Versorgung müssen Ankommende schnellstmöglich in unserer gesundheitlichen Regelversorgung ankommen. Die Einrichtung der notwendigen Versorgungsinfrastruktur ist unabhängig von der Entwicklung des GVSG indiziert.

Wir brauchen eine wohnortnahe, sozial gerechte und niederschwellige Gesundheitsversorgung in Tempelhof-Schöneberg. Diese Position soll auch Eingang in unser bezirkliches Wahlprogramm finden.

Begründung

Die Einrichtung eines PVZ bzw. eines Gesundheitskiosks in Tempelhof-Schöneberg würde einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung und -prävention in unserem Bezirk leisten. Insbesondere in sozial benachteiligten Gebieten kann ein solches niedrigschwelliges Angebot helfen, gesundheitliche Ungleichheiten abzubauen und die Gesundheitskompetenz der Bevölkerung zu stärken.

Dies bietet die Möglichkeit, Präventionsmaßnahmen zu fördern, den Zugang zu Gesundheitsleistungen zu erleichtern und eine bessere Vernetzung im Gesundheitssystem zu erreichen. Das entspricht unseren grünen Zielen einer nachhaltigen, integrierten und gerechten Gesundheitspolitik.

Durch die Kombination von Beratung, Vermittlung und Erbringung einfacher medizinischer Leistungen kann ein PVZ/GK eine wichtige Lücke in der Versorgungslandschaft schließen und zur Entlastung des Gesundheitssystems beitragen.

Die Erfahrungen aus anderen Städten, wie beispielsweise Hamburg-Billstedt oder auch dem GeKo in Neukölln, zeigen, dass PVZ bzw. Gesundheitskioske erfolgreich zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung beitragen können. Mit diesem Beschluss wollen wir die Chance nutzen, ein solches innovatives Konzept auch in Tempelhof-Schöneberg zu etablieren und damit die Gesundheitsversorgung in unserem Bezirk zukunftsfähig und bürger:innennah zu gestalten.

Unterstützer*innen

Ingeborg Hofer (KV Berlin-Tempelhof/Schöneberg); Catherina Pieroth-Manelli (KV Berlin-Tempelhof/Schöneberg)